

JAHRESGABEN 2011

25. November – 23. Dezember 2011

Liebe Mitglieder,

mit der Fertigstellung des Rohbaus am Domplatz rückt der Wiedereinzug 2013 langsam in greifbare Nähe. Einen kleinen Vorgeschmack auf die Zeit zurück im Landesmuseum konnten wir Ihnen dieses Jahr mit der Angus Fairhurst Ausstellung bieten.

Abgesehen von dieser Ausstellung hatten wir in diesem Jahr das Glück, die ehemaligen Mauritzschule an der Warendorfer Straße für einen längerfristigen Zeitraum zu bespielen. Dort haben wir zwei umfangreiche Gruppenausstellungen realisiert, die zwar unter völlig anderen Voraussetzungen standen als unser »Gastspiel« im Museum, aber auch hier haben die Künstler und Künstlerinnen wieder mit zahlreichen Ideen auf den Raum reagiert und individuelle Präsentation entstehen lassen. Besonders habe ich mich gefreut, dass uns die meisten von Ihnen auch an diesen Ort wieder neugierig gefolgt sind. Aus den hier gezeigten Ausstellungen habe ich drei künstlerische Position ausgewählt, die eine Jahresgabe zur Verfügung stellen: Nina Rhode, Kerstin Stoll und Oliver Laric.

Ausblick auf das kommende Programm gibt die Edition von Simon Denny und einen Rückblick präsentieren wir mit den Zeichnungen von Maya Schweizer. Darüber hinaus möchte ich Ihnen wieder KünstlerInnen vorstellen, die bisher noch nicht in unserem Programm vertreten waren. Dazu zählen die Düsseldorfer Malerin Jongsuk Yoon sowie der in München lebende Benedikt Hipp. Beide greifen die klassischen Techniken und Themen der Malerei in ihrer Arbeit auf, bereichern diese aber mit traumähnlichen, eigenwilligen Bildwelten. Besonders freue ich mich, Ihnen zwei weitere Positionen vorstellen zu können: Nicole Wermers, welche die Teilnehmer der Mitgliederreise nach London 2010 in ihrem Atelier kennenlernen konnten. Die aus Emsdetten stammende und in London lebende Künstlerin hat eine speziell gerahmte Fotoedition zur Verfügung gestellt. Das Künstlerpaar DAS INSTITUT (Kerstin Brätsch/Adele Röder) präsentierte Anfang des Jahres eine viel gelobte Einzelausstellung im Kölnischen Kunstverein und war auf der diesjährigen Venedig Biennale vertreten.

Zur Eröffnung der Jahresgabenausstellung in den Räumen der alten Mauritzschule möchte ich Sie ganz herzlich am Freitag, den 25. November um 19 Uhr einladen. Die Jahresgaben werden hier parallel zur aktuellen Ausstellung noch bis zum 23. Dezember 2011 präsentiert, so dass Sie sich die Jahresgaben auch zu den gewohnten Öffnungszeiten (Mi–So, 13–19 Uhr) jederzeit ansehen können.

Ich freue mich auf Ihren Besuch.
Mit herzlichen Grüßen,

Katja Schroeder

Simon Denny

* 1982 in Auckland (Neuseeland), 2001–2004 Studium an der Elam School of Fine Arts, University of Auckland, Neuseeland und 2007–2009 Städelschule, Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, lebt in Berlin.

Ausstellungen (Auswahl)

2011 *Simon Denny: Cruise Line*, Neuer Aachener Kunstverein, Aachen (solo); *So Machen Wir Es: Techniken und Ästhetik der Aneignung*, Kunsthaus Bregenz
2010 *Negative Headroom: The Broadcast Signal Intrusion Incident*, Halle für Kunst, Lüneburg (solo); *Introductory Logic Tutorial Video*, Artspace, Sydney (solo); *Verbotene Liebe: Kunst im Sog von Fernsehen*, Kölnischer Kunstverein, Köln; *Der Westen leuchtet*, Kunstmuseum, Bonn; *Throwing Three Balls in the Air to Get a Straight Line*, Malmö Konsthall, Malmö **2009** *Deep Sea Vaudeo*, Galerie Daniel Buchholz, Köln (solo); *Dude, where is my career?*, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a. M. **2008** *Alexandra Bircken / Simon Denny*, Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal **2007** *Monthly Cowards*, Gambia Castle, Auckland (solo)

Simon Dennys Installationen erwecken in der Regel den Eindruck einer gewissen Beiläufigkeit: Handschriftliche Notizen eines ehemaligen Kommilitonen werden z. B. mit Krepp-Klebeband an die Wand geklebt; Verpackungen von Konsumgegenständen oder Schutzfolien empfindlicher Oberflächen bleiben sichtbar und werden Teil der Arbeiten; Elektronik – wie zufällig in der Ecke eines Raumes abgestellt – fügt sich scheinbar mühelos zur Skulptur. Das, was die Präsentation einer perfekten Illusion oder Oberfläche voraussetzt, ist selbst Thema und Objekt der Skulpturen, Bilder und Installationen von Simon Denny. Das Zitieren und Aufgreifen gefundener Artefakte, Informationen sowie künstlerischer Arbeiten von Freunden und Kollegen sind dabei ebenso einflussreicher Bestandteil seiner komplexen Inszenierungen.

Das Themenvokabular Dennys speist sich aus der Alltags- und Popkultur, dabei greift es Aspekte aus der Unterhaltungsindustrie des Fernsehens, der Videokultur oder auch inszenierter Entertainmentkulissen auf. Anhand unterschiedlichster Kontexte stellt er immer wieder die Frage nach der Rolle der Passivität in einer Unterhaltungs gesteuerten Massenkultur. Der Begriff der Verflachung findet dabei eine bildhafte Entsprechung, wenn Denny z. B. eine »Genealogie« der Präsentationstechnik des Fernsehens nachzeichnet.

In der Jahresgabe zitiert Denny einen Online-Konsumentenratgeber, der durch die übersichtliche Zusammenstellung aller aktuellen Aspekte von Fernsehgeräten einen »clevereren« Kauf »stressfrei« für jedermann ermöglicht. Als würde man auf einer Website hinunterscrollen, präsentiert sich die Information in eingängigen Farben, die komplexe Inhalte leserfreundlich umsetzt – die Kaufentscheidungen in einer konsumorientierten Gesellschaft werden zur Wissenschaft, die uns von »freundlichen« Dienstleistern veranschaulicht wird.

THE BIG PICTURE

A VISUAL GUIDE TO BUYING A TV THIS SEASON

The humble TV has come along way in the last decade. Blended with technology, remote viewing, and access to free viewing, a smart purchase requires a lot more homework. To take the stress out of shopping we've created this buyer's guide to help you compare the ever-changing TV landscape.

10 Years of TV

TV's with faster changing. Better images, better prices and new features have left the Cathode Ray Tube looking like a relic in its own time. Here's the guide, where's best and what's best to buy.

- Cathode Ray Tube (CRT)**
The standard TV for decades, CRTs were heavy, bulky and had a limited viewing angle. They were replaced by LCDs in 2004.
- Rear Projection (RPV)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Digital Light Processing (DLP)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Liquid Crystal on Silicon (LCoS)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Plasma Display Panel (PDP)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Liquid Crystal Display (LCD)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Light Emitting Diode (LED)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Organic Light Emitting Diode (OLED)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Amplified by Polarization (Polaroid)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Advanced Plasma Resonance (3D Ready)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.
- Autonomous (Auto 3D)**
A flat-panel TV that was still bulky and had a limited viewing angle. It was replaced by LCDs in 2004.

Expanding Screen Sizes

Back in 2004, the average TV was a Cathode Ray Tube measured only 27 inches.

Back in 2004, the average TV was a Cathode Ray Tube measured only 27 inches.

Pricing Over Time

Prices of TVs have fallen significantly since 2004. LCDs remained pretty steady for the first few years, but now cost 40% less than those sold in 2004.

Plasma TV prices plummeted more than 50% in 2 years, and now cost 90% less than they did in 2004.

Hype or Help

With new technologies in TV, it's easy to get caught up in the hype. Here's a guide to help you understand the benefits and drawbacks of the latest TV technologies.

- Vertical Resolution**
The more vertical resolution, the better the image quality. Full HD (1080p) is the standard, but 4K (2160p) is becoming more popular.
- Screen Refresh Rate**
A higher refresh rate means smoother motion. 60Hz is standard, but 120Hz and 240Hz are available for gaming.
- Dynamic Contrast Ratio**
A higher dynamic contrast ratio means deeper blacks and brighter whites. However, it can also cause blooming.
- Internet Enabled (Smart TVs)**
Smart TVs allow you to stream content directly from the internet. However, they can be slower and have security concerns.
- 3D-TV**
3D TVs allow you to watch 3D content. However, they are expensive and require special glasses.

Ready to buy? VoucherCodes.co.uk is a smart place to buy a TV. You'll find the best deals and the lowest prices. Visit us today!

VoucherCodes.co.uk

visual.ly

Simon Denny
10 Years of TV, 2011; zweiteiliger Siebdruck auf Leinwand;
je ca. 42 x 12 cm; Auflage 8; € 750

Benedikt Hipp

*1977 in München, 2000–2002 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, 2003–2004 Accademia di Belle Arti di Bologna und 2002–2007 Akademie der Bildenden Künste München, lebt in München.

Ausstellungen (Auswahl)

2011 *Secret Societies*, CACP de Bordeaux; *Geheimgesellschaften*, Schirn Kunsthalle, Frankfurt a. M.; *Von Tür nach Thule*, Galerie Kadel Willborn, Karlsruhe (solo) **2010** *Van Bommel van Dam Prize*, Museum van Bommel van Dam, Venlo; *Atlas ohne Vermerk*, Bielefelder Kunstverein, Bielefeld (solo); Galerie Iris Kadel, Karlsruhe (solo) **2009** Deutsche Bank Sammlung, Frankfurt a. M.; *Noch-Nicht-Mehr*, Schürmann Berlin (solo); Statements Art Basel (solo); *Jahresrückblick Weltraum*, Lothringer 13, München **2008** Kerlin Gallery, Dublin **2007** *Kunststudenten stellen aus*, Bundeskunsthalle Bonn **2006** *Figuration II*, Galerie Hermeyer, München

Benedikt Hipps Arbeiten entstehen meist als Tafelmalerei in Öl auf Holz. Gerne präsentiert er seine Malerei auch in räumlich abgestimmten Arrangements sowie in Kombination mit skulpturalen Elementen, welche dabei die gemalte zweidimensionale Bildfläche in den Raum hinein erweitern. Parallel dazu entstehen kleinformatige Tuschezeichnungen, wie auch die Jahresgabe für den Westfälischen Kunstverein, auf der eine düster-magische Rauchsäule dargestellt ist. In seiner Malerei sowie in den Zeichnungen evoziert der Künstler entleerte Räume, die bevölkert sind von einsamen, maskenhaften Wesen, abstrakten Formen und farbigen Ornamenten sowie kulissenhaften Objekten und provisorischen Behausungen. Eine dunkle, erdige Farbnuance durchzieht dabei fast alle seiner Arbeiten. Das Dargestellte erscheint in seinen Bildern häufig wie von einem Scheinwerfer punktuell beleuchtet, der Hintergrund verschwindet in undefinierter Dunkelheit wie auf einer theatralen Bühne. Die meist augenlosen Figuren und Objekte wirken wie kultische Gegenstände, denen etwas auratisch-entrücktes zu eigen ist, die aber gleichzeitig, trotz ihrer Eigentümlichkeit, in sich selbst verwurzelt scheinen. Die Auseinandersetzung mit der Tradition und Geschichte der Malerei spielt eine wesentliche Rolle bei Benedikt Hipp und wird von ihm gerne auch spielerisch zum Thema gemacht. Auch wenn man in Hipps Bildern mannigfaltige Bezüge zu klassischen Formen der Moderne, wie z. B. des Surrealismus oder der Pittura Metafisica zu entdecken vermeint, beinhalten sie ebenso viele Referenzen zu einer ikonoklastischen Thematik oder mittelalterlichen Motiven, die von religiöser Symbolik bestimmt sind.



Foto: Max Reitmeier

Benedikt Hipp

Verbindung der Zwischenschicht, 2010; Tusche; Naßklebeband auf Papier;
29,7 × 21 cm; Unikat; gerahmt; € 1300

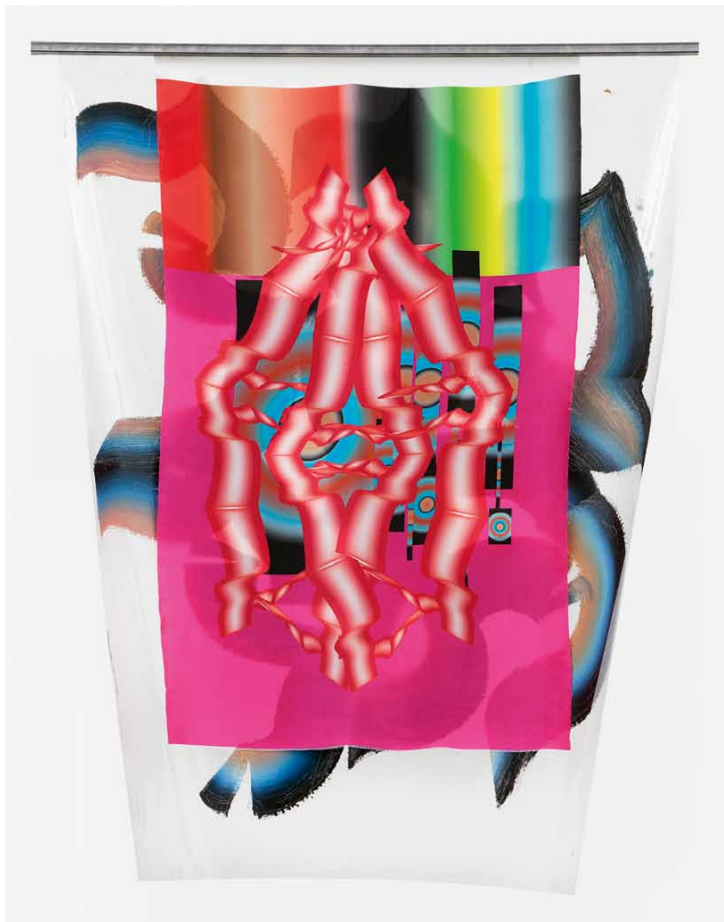
DAS INSTITUT

Kerstin Brätsch, *1979 in Hamburg, 2001 Studium an der Hochschule für angewandte Künste und Wissenschaften, Hamburg, 2005 Universität der Künste, Berlin, 2007 MFA, Columbia University, New York; **Adele Röder**, *1980 in Dresden, Studium an der Universität der Künste, Berlin; seit 2007 DAS INSTITUT, beide leben in New York und Berlin.

Ausstellungen (Auswahl)

2011 *Kerstin Brätsch und Adele Röder*, Kunsthalle Zürich (solo); *Cities of Gold and Mirrors*, Julia Stoschek Collection, Düsseldorf; *ILLUMInations*, 54th International Art Exhibition, Venedig; *Kerstin Brätsch & DAS INSTITUT*, (»Nichts, Nichts!«), Kölnischer Kunstverein (solo) **2010** *Leopards in the Temple*, SculptureCenter, New York (solo); *Non-Solo show, Non-Group show*, Kunsthalle Zürich **2009** *DAS INSTITUT, D I Why?*, Swiss Institute, New York (solo)

Kerstin Brätsch und Adele Röder arbeiten seit 2007 in New York unter dem Namen DAS INSTITUT zusammen. Sie bezeichnen diese Kollaboration als »Import-Export Unternehmen« im Kontext der Kunst. Indem sie ihre Gemeinschaftsarbeit in den Zusammenhang mit dieser latent dubiosen Branche bringen, in der alle Arten geschäftlicher Beziehungen subsumiert zu sein scheinen, reklamieren die Künstlerinnen größtmögliche Freiheit ihrer künstlerischen Handlung und Produktion. Diese findet ihren Ausdruck häufig in großformatigen Installation, die Plexiglas, Mylarfolien, Stoffe, Malerei und Druck in vielschichtige, bunte Arbeiten mit stark grafischem Charakter überführen. Nicht selten zitieren sie dabei das abstrakte Formvokabular ihrer vor allem männlichen Malerkollegen vom Konstruktivismus bis zur Op-Art. Jedoch fungiert die Malerei bei Brätsch und Röder ohne jede auratische Aufwertung als »multifunktionales Material«, das in vielen Konstellationen – vor allem auch in performativen Zusammenhängen – zum Einsatz kommt. Außerdem produziert DAS INSTITUT Arbeiten wie Poster oder eine eigene Modekollektion und beansprucht damit die Strategien eines globalen Marktes gewissermaßen für sich selbst. Für den Westfälischen Kunstverein haben DAS INSTITUT zwei kleinformatige Arbeiten aus der Reihe THUS! zur Verfügung gestellt.



Fotos: Hanna Neander



DAS INSTITUT

untitled, 2011; Digitaldruck auf Seide und Öl auf Mylar;
je 90 × 120 cm; 2 Unikate; Zertifikat; je € 1800

Oliver Laric

*1981 in Innsbruck, Studium an der Universität für Angewandte Kunst, Wien, lebt in Berlin.

Ausstellungen und Projekte (Auswahl)

2011 *Versions*, Skulpturhalle Basel (solo); 9. Frieze Art Fair, London; *Based in Berlin*, Monbijou Park, Berlin; *You Don't Love Me Anymore*, Westfälischer Kunstverein, Münster **2010** *Versions*, SEVENTEEN, London (solo); *Versions*, 5 minute Museum, Eindhoven (solo) **2009** *Combination of works*, Pavillion 2009, Oslo (solo); *A Secret Understanding*, Kunsthaus Graz **2008**  *θ*(*o*)*, Espace Doll, Lausanne (solo); 50 50 2008  *Touch My Body*, SEVENTEEN, London (solo); *Montage: Unmonumental Online*, New Museum, New York

Oliver Laric stellt die Bedeutung von Begriffen wie Originalität, Reproduktion und Fälschung in Frage und greift dabei auf populäre Beispiele unterschiedlicher kultureller Bereiche zurück – Kunst, Fotografie, Design, Musik oder Film dienen ihm als Ausgangsmaterial. Er verfolgt das Zusammenspiel von Reproduktion und Adaption durch z. B. digitale Verfahren oder web-basierte Prinzipien, die immer wieder neue Variationen populärer Themen erzeugen. Dabei tritt er nicht immer als direkter Produzent auf, sondern initiiert beispielsweise Handlungen durch User des Internets oder beauftragt spezialisierte Firmen und macht sich so die Reproduktionsprinzipien der alltäglichen Medien für seine Arbeit zunutze.

Für den Westfälischen Kunstverein sind drei Arbeiten entstanden, die sich mit dem Hologramm als gängigem Kopierschutz amtlicher Dokumente und handelsüblicher Konsumprodukte beschäftigen. Für die Produktion arbeitete Laric mit Firmen aus einer spezifischen chinesischen Provinz zusammen, in der heute fast alle Hologramme für den globalen Handel produziert werden. Laric ließ dort selbst Hologramme anfertigen, für die er bekannte Motive unterschiedlicher kultureller Zusammenhänge kopierte und in eigene Strukturen überführte. Das selbst unendlich reproduzierbare Siegel des Kopierschutzes wird zum Medium des Sampling.



Oliver Laric

Wu Tang Guilloche Rodin, Discobolus Guilloche, Ise Guilloche, 2011;

Hologramm auf Plexiglas; je 30 × 42 × 0,4 cm; 3 ähnliche Unikate; je € 900

Nina Rhode

*1971 in Düsseldorf, 1994–2001 Studium an der Universität der Künste, Berlin, lebt in Berlin. Seit 1995 Zusammenarbeit mit der Künstlergruppe Honey Suckle Company.

Ausstellungen (Auswahl)

2011 *Friendly Fire*, Dundee Contemporary Art Center, Dundee; *KW69 #7*, KW Institute for Contemporary Art, Berlin **2010** Liste Art Fair Basel; *smell of Pepper*, ALP/ Peter Bergman, Stockholm **2009** upstairs at Gavin Brown's Enterprise, New York; *ModernModern*, Chelsea Art Museum – Miotte Foundation, New York; *Spot #5: freier FALL*, Badischer Kunstverein, Karlsruhe; *Die Kanzel*, Galerie Sandra Bürgel, Berlin **2008** *Experimenta FOLKLORE*, Frankfurter Kunstverein, Frankfurt a. M. **2007** *Reihe Ordnung sagt Liebe*, Harburger Kunstverein, Hamburg; *Fantomas*, Galerie Sandra Bürgel, Berlin

Nina Rhode ist seit 1995 aktives Mitglied der Künstler- und Performancegruppe *Honey Suckle Company*, mit der sie an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen beteiligt war. Darüber hinaus hat sie bei Bühnenshows für den kanadischen Musiker Gonzales mitgewirkt und Musikvideos produziert. Ihre eigenen skulpturalen Arbeiten und mediativen Installationen beziehen gerne das Publikum mit ein, ihnen liegt ein Fluxus-ähnliches Moment zugrunde, das seinen Ausgangspunkt in der Idee vom Objekt als Instrument hat. Ihre fotografischen Arbeiten hingegen sind von einem fiktiv-dokumentarischen Charakter geprägt. Meist handelt es sich bei den abgebildeten Szenen um zufällig gefundene oder auch inszenierte Situationen mit einem leicht grotesken Unterton. Bewusst bleiben dabei die Position des Betrachters sowie der Aufnahmekontext undefiniert. Neben den Fotografien fertigt sie aus oft gefundenen Materialien skulpturale und kinetische Objekte, die im weitesten Sinne als optisch-musikalische Instrumente zu verstehen sind. In jüngster Zeit entstand eine Reihe mechanischer Drehscheiben, die entweder manuell zu bewegen sind oder mit einem Motor versehen sowohl Farben, grafische Formen oder Sound in Schwingung versetzen. Die Jahresgabe für den Kunstverein entstand in Vorbereitung eines Filmprojektes, das sich mit den Dingen beschäftigt, die man sieht, wenn man die Augen schließt. Und so steht auch diese Arbeit in Beziehung zu Rhodes künstlerischem Interesse, das um die Verschiebung der Normen unserer Sinneswahrnehmungen kreist.



Nina Rhode

Sammelkasten von optischen Erscheinungen, 2011; Pastell auf Papier,
Stecknadeln, Sammelkasten; je 50 × 60 cm; Auflage 6 (davon 3 für den
Westfälischen Kunstverein); signiert und nummeriert; € 800

Maya Schweizer

*1976 in Maisons-Alfort (Frankreich), 2003–2007 Studium an der Universität der Künste, Berlin, 2002 Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig, 1995–1998 Licence Degree, Université d'Aix-en-Provence, lebt in Berlin.

Ausstellungen (Auswahl)

2011 *Metropolis*, Frankfurter Kunstverein (solo mit Clemens von Wedemeyer); *Die Erika Mustermann Collection*, Pavillon vor der Volksbühne, Berlin; *What would you prefer not to see*, Galerie Katharina Bittel, Hamburg (solo); *Here and there*, Wallace Gallery, New York **2010** *La même histoire ailleurs*, Westfälischer Kunstverein, Münster (solo); 3bis F Centre d'Art, Aix-en-Provence (solo), *Auto-Kino*, Temporäre Kunsthalle, Berlin **2009** *Urban Stories*, The X Baltic Triennial of International Art, CAC, Vilnius; *Les Rencontres Internationales*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin; *Art in times of uncertainty*, Biennale:2, Thessaloniki **2008** *Easter standard: Western artists in China*, Mass Moca, Massachusetts **2007** *Timeout!*, *Art and Sustainability*, Kunstmuseum Liechtenstein; *in Common*, Argos center for art and media, Brüssel; *Um-Kehrungen I – Speaker's Corner*, Kunstverein Braunschweig; *Retour d'Italie. Documents en déplacement*, Galerie Jocelyn Wolff, Paris; *Magellaneous Cloud*, Centre Georges Pompidou, Paris

Grundlage der Filme, Videoinstallationen, Fotografien und Zeichnungen von Maya Schweizer sind meist dokumentarische Bilder oder historische Fakten, die sie durch die Wahl des Ausschnitts, durch Bildmontage sowie hinzugefügten Sound und Text zu Geschichten verdichtet, die anhand des Privaten und Zufälligen übergreifende Themen ansprechen. So zum Beispiel kulturelle Identität, urbane Lebensstrukturen oder die Verortung des Individuums in der Gesellschaft. In ihrer Arbeit reflektiert sie bewusst die verschiedenen Wirklichkeitsebenen vielfältiger Medienbilder.

Die Zeichnungen, die wir als Jahresgaben anbieten, sind in Folge eines Arbeitsstipendiums entstanden, zu dem Schweizer in einem psychiatrischen Krankenhaus in Frankreich eingeladen war. Hier hat sie sich mit der Frage beschäftigt, wie sich der Alltag fiktionalisieren lässt. Dabei hat sie Zeichnungen entworfen und mit Fundstücken kombiniert, die den Anschein machten, in einer ehemaligen Anstalt gefunden worden zu sein. Basis ihrer Auseinandersetzung waren Stickereien von Frauen aus psychiatrischen Einrichtungen vom Anfang des 20. Jahrhunderts, die ihre Erfahrungen und Fantasien auf Bettlaken oder sonst zur Verfügung stehenden Stoffen mithilfe von Nadel und Faden aufgezeichnet hatten. Die inneren Bilder, die Schweizer in ihren Zeichnungen heraufbeschwört, scheinen mit ihren spinnennetzartigen Linien aus einer kafkaesken Welt zu stammen, bevölkert von Insekten, gefangen in einer mentalen Welt.



1



2



3

Maya Schweizer

La Reine et l'ouvrière 1-3, 2011, Bleistift, Kugelschreiber und Acrylfarbe;
je 59,5 cm x 42 cm, gerahmt; 3 Unikate, signiert und datiert; € 700

Kerstin Stoll

*1969 in Nürnberg, 1995–1999 Studium Hochschule für Bildende Künste, Hamburg, 1997 Gast-Studium an der Konelige Danske Kunstakademi, Kopenhagen, 1991–1995 Studium an der Hochschule für Gestaltung, Offenbach, lebt in Berlin.

Ausstellungen (Auswahl)

2011 *We Make Versions*, Westfälischer Kunstverein, Münster; *Wir sind alle Astronauten*, MARTa Herford **2009** *The Great Transformation*, MARCO, Vigo **2008** *The Great Transformation*, Frankfurter Kunstverein, Frankfurt a. M. **2007** *wir sind wieder wer*, Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg; *blackpool*, KX, Hamburg **2006** Galerie Laurin, Zürich (solo) **2005** *Irrational thoughts should be followed logically*, Elizabeth Dee Gallery, New York und Galerie Reinhard Hauff, Stuttgart; *Alles. In Einer Nacht*, Tanya Bonakdar Gallery, New York; *suburbia*, Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen

Auch wenn ihr Ansatz klar in der Bildhauerei und bildenden Kunst verwurzelt ist, arbeitet Kerstin Stoll mehr im Sinne einer Forscherin. Der Prozess, das Experiment mit Material und Form sowie die eingehende Hintergrundrecherche sind wesentlicher Teil ihrer Arbeit. Ihre Affinität zu den Naturwissenschaften wie z. B. der Physik oder Mathematik ist bei vielen ihrer Arbeiten deutlich nachzuvollziehen. Wobei ihre Arbeit weniger auf Ergebnisse abzielt, sondern häufig in einem performativen Sinne um die Durchführung von Versuchsanordnungen kreist. Die subjektive Erfahrung mit dem Material, seiner Beschaffenheit und Wandelbarkeit steht bei Stoll vor dem Anspruch konkreter Ergebnisse. Ihr geht es um neue Perspektiven auf existente oder bereits wieder verworfene Erkenntnisse. Stoll versucht mit ihrer Arbeit naturwissenschaftliche Denkweisen für nicht-rationale und nicht-objektive Ansätze zu öffnen. Ihre Referenzen aus den Naturwissenschaften, der Geschichte und den Kulturwissenschaften behandelt sie mit Bedacht und nie auf spekulativer Ebene. Die Verquickung ästhetischer, philosophischer und naturwissenschaftlicher Bezugssysteme ist in ihrer Arbeit von Raffinesse, Humor und Überraschungen geprägt.

Als Jahresgabe stehen drei Skulpturen aus der Serie *Basilisk* zur Verfügung, die 2007 entstanden. Mit diesen Skulpturen spielt Stoll konkret auf die Lehren der Alchemie an. Basilisk wurde als Deckname für den Lapis Philosophorum, den Stein der Weisen, verwendet und hat darüber hinaus vor allem im Mittelalter als Fabelwesen eine vielfältige mythologische Bedeutung. Der Stein der Weisen galt den Alchemisten als das Mittel, um minderwertiges Material in edle Materie zu verwandeln. Die amorphe Form der Skulpturen ist somit auf die Idee des Übergangs einer Materie in eine höhere Ebene zu erklären – ein Zustand, der im Moment der Wandlung erstarrt ist.



Kerstin Stoll

Baselisk III, IV, VIII, 2006; glasierte Keramik; unterschiedliche Größen
ca. 35 x 45 x 25 cm; € 1500–1800

Nicole Wermers

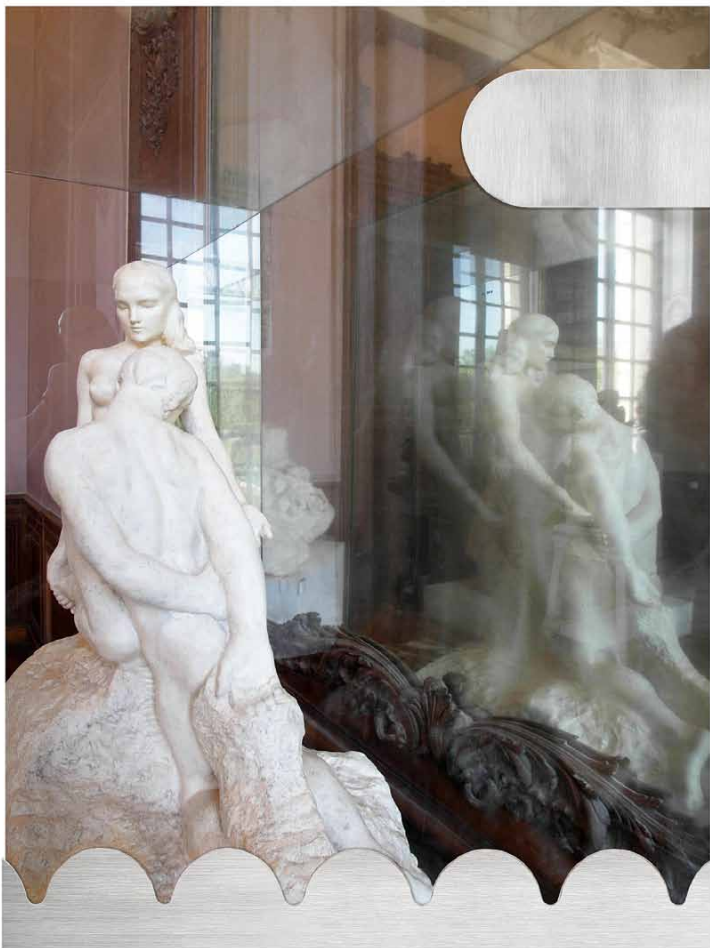
* 1971 in Emsdetten, 1990–1997 Studium an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg, 1999 MA Fine Art, Central St. Martins College of Art and Design, London; 2004 Residency Delfina Studio Trust, London; 2012 Stipendium an der Villa Massimo, Rome, lebt in London.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2011 *Buhuu Suite*, Herald St, London; *Hôtel Biron*, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf **2009** *Public Rain Fries*, Georg Kargl Box, Wien **2008** *Public Rain*, Herald St, London **2007** *Filialen*, Produzentengalerie Hamburg; *Masse und Auflösung*, Aspen Art Museum, Aspen, Colorado; *Doors and Bouncers*, Tanya Bonakdar Gallery, New York **2006** *Reiche Verwandte*, Herald St, London; *Earring*, Public Sculpture Project, Camden Arts Centre, London **2004** *Chemie*, Secession, Wien **2003** Galerie Borgmann-Nathusius, Köln **2002** *French Junkies*, Produzentengalerie, Hamburg

Nicole Wermes arbeitet vorwiegend als Bildhauerin, hat aber parallel ein umfangreiches Werk an Collagen entwickelt. In beiden Arbeitsbereichen beschäftigt sie sich mit den Begehren erweckenden Oberflächen der Waren- und Designwelt. Die scheinbar makellosen Flächen, der Schein und das funktionalisierte Objekt des Konsumalltags stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Dabei verbindet sie die Formsprache minimalistischer Skulpturen mit dem Oberflächenfetisch einer konsum- und verkaufsorientierten Hochglanzästhetik. Funktionalität und Materialästhetik sind zwei Merkmale, die die Minimalart und die Moderne in das Formvokabular der Kunstgeschichte eingebracht haben. Nicole Wermers bezieht sich in ihren eigenen Arbeiten hingegen darauf, wie die Formen der Moderne in den heutigen Alltag Eingang gefunden haben und zur Selbstverständlichkeit in unserer urbanen Umgebung geworden sind.

Die Jahresgabe für den Westfälischen Kunstverein ist Teil einer Fotoserie mit Aufnahmen aus dem Musée Rodin, für deren Präsentation Wermers eine spezielle Rahmung entwickelt hat. Die Aufnahme zeigt einen reich ausgestatteten Pariser Stadtpalast, in welchem der berühmte Bildhauer ab 1904 seine letzten Lebensjahre verbrachte und der heute als Museum für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Der Raum ist von einer eigenwilligen Synthese aus Kunst und Interieur gekennzeichnet, indem die verspielte Rocaille Architektur, die Fenster des Raums und die Skulpturen Rodins von den zahlreichen Spiegeln und Glasvitrinen reflektiert werden und zu einer perspektivischen Raumcollage verschmelzen. Für die Rahmung hat Wermers die alltagsüblichen Wechselrahmen mit ihren schmalen Metallhalterungen neu gestaltet und die sonst schlichten Halterungen in auffälligen geometrischen Formen zum gestalterischen Bildelement erhoben.



Nicole Wermers

Hôtel Biron (Bauchkuss), 2011; C-Print, Wechselrahmen, Stahlclips; 40 × 30 × 0,5 cm;
Auflage 6 (+ 1 AP); € 1400

Jongsuk Yoon

*1965 in Onyang (Korea), 1996 Studium an der Kunstakademie Münster, 1997–2001 Kunstakademie Düsseldorf, 2004–2005 Chelsea Collage of Art & Design, London, 2000 DAAD, Berliner Künstlerprogramm, lebt in Düsseldorf.

Ausstellungen (Auswahl)

2007 *Beauty Queen*, Galleria Claudio Poleschi, Lucca (solo); *Summer Sushi*, Gallery Yujiro, London **2006** *Einfach so*, Galerie Bugdahn und Kaimer, Düsseldorf; doART, Seoul **2005** *Über Schönheit*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin; *Big Makes Me Feel Good*, Triangle Space, London; *Ernst Schering Förderpreis*, Berlinische Galerie, Berlin; *A Moment in Time*, Temple Bar Gallery, Dublin; *36 Craven Street*, Benjamin Franklin House, London **2004** *Things I See*, Galerie Bugdahn und Kaimer, Düsseldorf (solo); *days like these II*, Kunstverein, Heidelberg (solo)

Die Arbeiten von Jongsuk Yoon erschaffen eine zarte Poesie. Berge, Seen, Wege, Wolken bestimmen ihr Vokabular und kreieren immer wieder neue Landschaften, die leicht und weich durch einen Nebelschleier hervorzutreten scheinen. Eine scheinbar naive Formsprache führt den Charakter von Yoons frühen Zeichnungen fort, doch nimmt der Grad an Abstraktion in derart zu, dass sich die Landschaften ihrer jüngsten Zeichnungen und Malereien auf geheimnisvolle Weise immer mehr zu verschließen scheinen. Yoon lässt eine entrückte Welt entstehen, die mit ihrer sanften Melancholie und der Auflösung konkreter Naturdarstellung in ein abstraktes Farb- und Formenspiel die Stimmung der Romane eines Haruki Murakami aufruft. Fünf grafische Unikate – *vorfrühling*, *birdsong*, *breath*, *september*, *venus* – hat Jongsuk Yoon für die Jahresgaben des Westfälischen Kunstvereins angefertigt.



Jongsuk Yoon
venus, breath, 2011; Aquarell und Farbstift auf Papier; 21,2 × 17 cm; signiert; € 900.
Es stehen 3 weitere Unikate zur Verfügung: *birdsong, september, vorfrühling*

Noch erhältliche Jahresgaben

	€		€
Manuel Acevedo		Robyn Denny	
s/w Fotografie	480	Siebdruck	400
Yaakov Agam		Simon Dybbroe Møller	
Siebdruck	360	bedruckte Vinylschallplatte	330
Jan Albers		Josef Erben	
Siebdruck	400	s/w Fotografie	60
Allan D'Arcangelo		Valérie Favre	
Siebdruck	500	Aquarell, Gouache	600
Jean Baier		Helmut Federle	
Siebdruck	35	Farbradierung	820
Thomas Baldischwyler		Helmut Fiebiger	
Krypton-Ionen-Laser	600	Linolschnitt	100
Guillaume Bijl		Mark Formanek	
Chinapuppe, Esststäbchen, Schildkrötenfigur, Teekanne und stoffbespannte Unterlage	650	Kästchen aus MDF, hand- genähter Frotteewaschlappen und ein Textheft	185
Walther Böttcher		Wolfgang Fräger	
Holzschnitt	40	Farbholzschnitt	250
Cezary Bodzianowski		Peggy Franck	
Plastiksets mit eingearbeiteter Fotografie	250	2 Farbfotografien	je 650
Martin Boyce		Wolfgang Gäfgen	
Zweifarbiger Siebdruck auf Papier	750	Mezzotinto	80
Matti Braun		Dora García	
C-Print	700	Fotografie mit Siebdruck, gerahmt	750–800
Joachim Brohm		Marco Gastini	
2 Farbfotografien	je 570	Serigrafie	500
Michal Budny		Leyla Gediz	
Pappe, Tesafilm	300	Bleistift und Buntstift auf Papier, gerahmt	800
Holger Bunk		Moshe Gershuni	
Siebdruck	215	Radierung	450
Colette		Liam Gillick	
Farbfotografie	100	Fuji Pictograph, gerahmt	850
Natalie Czech		Gregor Gleiwitz	
Fine Art Print	520	Schellack auf Bütten	420
Bernd Damke		Axel Grünewald	
Siebdruck	250	Bromsilberprint, getont	230
Henrike Daum		Hajo Hangen	
Daumenkino	50	Siebdruck	100



Roni Horn (Jahresgabe 1991)

Verne's Journey, 1991; Portfolio mit drei Farbtafeln, Offset- und Prägedruck; € 900

Noch erhältliche Jahresgaben

	€		€
Alex Hanimann		Werner Knaupp	
Filzstift, Bleistift, Marker,		Siebdruck	55
Wasserfarbe auf Papier,		Kurt Kocherscheidt	
Fotokopien, zwei Zeichnungen	800	Radierung und Aquatinta	765
Axel Heibel		Jiří Kolář	
Siebdruck	50	Collage	900
Bernhard Heiliger		Willi Kopf	
Lithografie	200	Zeichnungen	435
Lena Henke		Ruppe Koselleck	
Keramik	380	Glas, Sand, Fundexemplare, bitume	
Florence Henri		Teerreste von der Nordsee	294
Lithografie	300	Dieter Krieg	
Reinhard Herrmann		Siebdruck	250
Radierung	80	Anette Kuhl	
Almuth Hickl		bearbeiteter Tintenstrahl Druck	
Radierung	25	auf Papier	280
Marcel Hiller		Skafta Kuhn	
6 modulare Skulpturen	500–700	Radierung, Passepartout mit	
Martin Hoener		Siebdruck, gerahmt	410
Multiple	900	Ralf Küpper	
Roni Horn (siehe Abb., vorh. Seite)		a) 5 Fotoarbeiten im Karton	110
Mappe mit 3 Offsetdrucken	900	b) Heft mit austrennbaren	
Stephan Huber &		Merkzetteln	15
Herman Rometsch		Gabriel Kuri (siehe Abb., rechts)	
Spitzer, Bleistift	50	Regenschirm, Beton	1800
Ellen Hutzenlaub		Sekyung Lee	
Aluminium Skulptur	680	Porzellanteller, Haare	380
Alain Jacquet		Robert Lippok	
Siebdruck	400	C-Print	370
Valérie Jouve		Daniela Löbbert	
C-Print, auf Aluminium	1500	Lack auf Leinwand	600
Joachim Kettel		Bernhard Luginbühl	
Farblinolschnitt	90	Lithografie	290
Hubert Kiecol		Manfred Luther	
Holzschnitt	490	Siebdruck	450
Jana Kiewit		Haku Maki	
Mischtechnik auf Leinwand	500	Prägedruck	400
Per Kirkeby		Enzo Mari	
Buch mit 4 eingebetteten		Serigrafie	50
Holzschnitten	400		



Gabriel Kuri (Jahresgabe 2009)

Rainbow Umbrella Edition, 2009; Regenschirm, Beton;

Länge ca. 100 cm; Auflage 6; € 1800

Noch erhältliche Jahregaben

	€		€
Bettina Marx (siehe Abb., rechts)		Hermann Prüssmann	
Acryl und Kugelschreiber		Radierung	280
auf Leinwand	600	Eileen Quinlan	
Ruth May		C-Print	850
4 handbestickte Stoffdrucke	1100	Tobias Rehberger	
Ian McKeever		Gouache, Pastelle und Marker	
Holzschnitt	460	auf Büttlen	1485
Jürgen Meier		Rissa	
Holzschnitt auf Papier	100	Siebdruck	50
Lienhard von Monkiewitsch		Christoph Rütimann	
Siebdruck	55	Glas, Acrylfarbe, Rigips, Gips,	
François Morellet		Siebdruck	500
Serigrafie	900	John Salt	
Richard Mortensen		Siebdruck	270
Siebdruck	100	Guiseppe Santomaso	
Willy Müller-Brittneu		Siebdruck	600
Siebdruck	40	Matthias Schamp	
Lorenz O. Mueller-Morenius		Kosmetikspiegel, Klebefolie	180
Siebdruck	15	Andreas K. Schulze	
Lowell Nesbitt		Eingefärbte Baumwolle in	
Siebdruck	250	einer Mappe, inkl. signierter	
Güçlü Öztekin		Tuschezeichnung aus	
Mischtechnik auf Packpapier	1200	Transparentpapier	230
Giulio Paolini		Bernard Schultze	
Siebdruck nach		Farbradierung von drei Platten	350
Milimeterpapierzeichnung	350	Andreas Siekmann	
Katinka Pilscheur		bearbeiteter Tintenstrahldruck	850
Buntstift auf Papier	370	Kimber Smith	
Hermann Pitz		Farblithografie	200
Farbfoto, Plexiglas,		Peter Stein	
Blechcontainer	650	Aquatina-Radierung	75
Platino		Apolonija Šuštersič	
Cibachrome hinter Plexiglas	370	a) Videocompilation	60
Jaroslav Poncar		b) Möbel, MDF,	
C-Print	180	Kunstrasenteppich	640
Marjetica Potrč		Mirjam Thomann	
Tintenstrahldruck	1400	Tintenstrahldruck	400
Norbert Prangenberg		Max Uhlig	
Linolschnitt	280	Radierung	410



Bettina Marx (Jahresgabe 2008)

Mausekopf, 2008; Acryl und Kugelschreiber auf Leinwand, 35 × 40 cm; € 600

Es stehen vier weitere Arbeiten zur Verfügung: *Gogocosmic*, *Madonna die Zweite*, *Garten*, *Karussell*

Noch erhältliche Jahregaben

€

Karin Veldhues

Kaltnadelradierung auf Bütten 60

Michael Venezia

Acryl und Metallpigmente
auf Hartfaser 435

Eberhard Viegener

Holzschnitt 200

Tris Vonna-Michell

2-teiliger Offset Druck 150

Mark Wallinger (siehe Abb., rechts)

Schnur 88

Clemens von Wedemeyer

Montage von 7 C-Prints auf
säurefreiem Karton unter
Lichtkorrekturfolie, gerahmt 1300

Olav Westphalen

Aquarell auf Papier 435

Stefan Wewerka

Radierung 75

Peter Wilson

Siebdruck, siebenfarbig 300

Stefan Wissel

C-Print, Diasec 380

Petra Wunderlich

s/w Fotografie 255

Viola Yesiltac

12 Fotografien 780

Ossip Zadkine

Lithografie 300

Rémy Zaugg

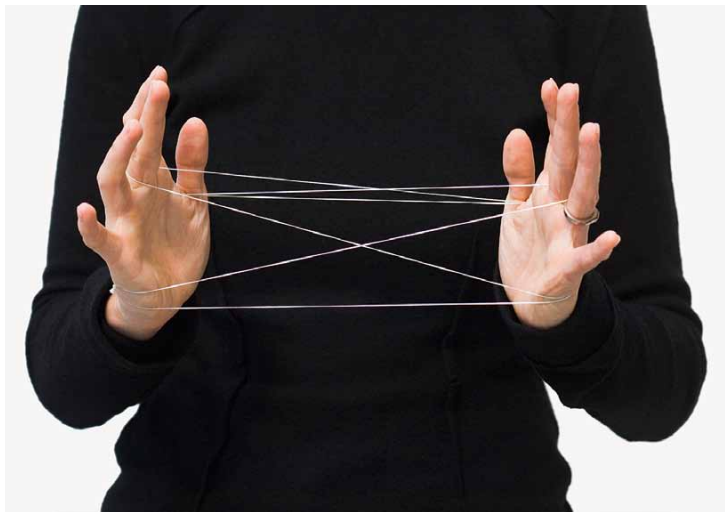
Siebdruck 310

Jerry Zeniuk

Lithografie, wachsüberzogen 500

Peter Zimmermann

Siebdruck auf Karton, auf
Holzform gezogen 460



Mark Wallinger (Jahresgabe 2007)

Cat's Cradle, 2007; gebrauchte Schnur von *Zone*, *skulptur projekte 2007*,
Durchmesser: 0,6 mm, Fadenlänge: 2 m; Karton mit Spielanleitung: 25 × 8 × 2 cm;
Auflage: 2400; € 88

Mitgliedsantrag



Vorname

Nachname.....

Email.....

Straße

PLZ/Ort.....

Telefon

Geburtstag (TTMMJJJJ)

Ich beantrage folgende Mitgliedschaft:

(zutreffendes bitte markieren und ggf. Kopie eines gültigen Ausweises zusenden)

- für ordentliche Mitglieder € 50
- zusätzliche Familienkarte € 10
- für Schüler und Studenten € 25
- für korporative Mitglieder ab € 500
- für Künstler € 35

Ich erteile Ihnen hiermit eine jederzeit widerrufbare Einzugsermächtigung,
damit Sie den Betrag direkt von meinem Konto abbuchen.

Bank.....

Konto BLZ.....

Per Überweisung/Rechnung:

Sparkasse Münsterland Ost, BLZ 400 501 50, Konto 57 216

BIC (SWIFT) WELADED1MST, IBAN DE31 4005 0150 0000 0572 16

Datum/Unterschrift.....

Westfälischer Kunstverein

Der Westfälische Kunstverein gehört in Deutschland mit knapp 1000 Mitgliedern und seiner Gründung im Jahr 1831 zu den traditionsreichen Kunstvereinen mit internationaler Bedeutung. Seine Gründungsväter hatten sich den Erhalt der damals von der Säkularisation bedrohten Kunst zum Ziel gesetzt, eine Ausrichtung, die schon zur Jahrhundertwende, aber dezidiert nach dem Zweiten Weltkrieg in Richtung einer Präsentation aktueller und junger Kunst verändert wurde.

1972 bezog der Westfälische Kunstverein zum ersten Mal einen eigenen Ausstellungsraum, in dem der damalige Geschäftsführer Klaus Honnef mit den Ausstellungen Arte Concreta, Konzept ist die Form, Lawrence Weiner, Sigmar Polke und Jörg Immendorff progressive Projekte verfolgte. Neben Einzelausstellungen mit Rebecca Horn (1979), Cindy Sherman (1985/86), Edward Ruscha (1986), Ellsworth Kelly (1992), Tobias Rehberger, Elisabeth Peyton (2000), Pawel Althamer (2002), Wilhelm Sasnal (2003), Gustav Metzger (2007), Alicja Kwade (2010) und Angus Fairhurst (2011) fanden unter wechselnder Leitung zahlreiche Gruppenausstellungen zu gesellschaftsrelevanten Fragestellungen statt. Die Auseinandersetzung mit jeweils aktuellen Themen, die Präsentation junger oder unerprobter Positionen sowie das Bemühen um einen diskursiven Austausch stehen für den Westfälischen Kunstverein bis heute im Mittelpunkt seiner Arbeit. Neben der Jazzkonzertreihe, die sich seit den 1970er Jahren erfolgreich etabliert hat, gibt es regelmäßig Künstlergespräche, Kunstreisen, Vorträge und Filmabende.

Der charakteristische Ausstellungsraum im Landesmuseums, der dem Kunstverein seit den 1970er Jahren als Präsentationsfläche diente, wurde im Zuge des Museumsneubaus im Frühjahr 2009 abgerissen. Bis der Kunstverein nach Fertigstellung des Neubaus voraussichtlich 2013 neue Räume beziehen wird, sieht er sich der Herausforderung gegenüber, sein Programm ohne festen Ort zu konzipieren. Hierfür werden jeweils wechselnde Räume in der Stadt Münster gesucht, die sich projektspezifisch in das Programm eingliedern.

Als Mitglieder fördern Sie nicht nur grundsätzlich den Westfälischen Kunstverein sondern erhalten auch:

- freien Eintritt zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen
- Ermäßigung beim Kauf von Katalogen des Kunstvereins
- ermäßigten Eintritt zu den Jazzkonzerten und zum Filmclub
- die exklusive Möglichkeit Künstlereditionen zu kaufen
- die exklusive Möglichkeit an Mitgliederreisen teilzunehmen
- freien Eintritt zu allen Kunstvereinen der ADKV

Erwerb der Jahresgaben

Die Jahresgaben des Westfälischen Kunstvereins stehen ausschließlich den Mitgliedern zur Verfügung. Jedes Mitglied kann, solange der Vorrat reicht, eine oder mehrere Jahresgaben erwerben.

Nichtmitglieder, die eine Jahresgabe erwerben wollen, müssen mit ihrer Bestellung eine Beitrittserklärung zum Westfälischen Kunstverein abgeben.

Alle Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer und, sofern nicht anders angegeben, ohne Rahmen.

Bestellungen erbitten wir schriftlich auf dem beiliegenden Formular; mündliche oder telefonische Bestellungen werden nicht angenommen.

Sollten für eine aktuelle Jahresgabe aus dem Jahr 2011 mehr Bestellungen vorliegen, als Blätter bzw. Objekte vorhanden sind, so entscheidet das Los. Alle Bestellungen werden gleichrangig behandelt. Bestellungen für ältere Jahresgaben werden in der Reihenfolge ihres Eingangs behandelt.

Alle bis zum 15. Dezember 2011 eingetroffenen Bestellungen werden für eine eventuelle Verlosung berücksichtigt. Nach dem 15. Dezember 2011 erhält jedes Mitglied, das eine Jahresgabe bestellt hat, eine Rechnung. Dies entfällt, wenn die Bestellung bei einer eventuellen Verlosung nicht gezogen wurde.

Abholer bitten wir, den auf der Rechnung angegebenen Betrag auf das genannte Konto einzuzahlen. Gegen Vorlage des Einzahlungsbeleges können die Jahresgaben ab dem 20. Dezember (dienstags bis freitags von 10–13 bzw. von 14–17 Uhr) in der Geschäftsstelle des Westfälischen Kunstvereins am Friesenring 40 abgeholt werden.

Wenn die Lieferung per Post oder Kurier gewünscht wird entstehen zusätzliche Kosten. Nach Erhalt des Rechnungsbetrages erfolgt der Versand. Der Westfälische Kunstverein übernimmt keinerlei Haftung für den Transport der erworbenen Jahresgabe.

Die Rückgabe von bestellten Jahresgaben bzw. deren Umtausch ist ausgeschlossen.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass die oben angegebenen Wege eingehalten werden müssen, und sind dankbar für Ihr Entgegenkommen.

Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon/Fax/Email

- Ich hole die Bestellung ab.
- Ich bitte um Zusendung (zzgl. Porto und Verpackung).

Bestellte Jahresgaben müssen abgenommen werden.
Bis zum 24. Februar 2012 nicht bezahlte Jahresgaben
werden per Nachnahme zugestellt.

- Ich bin Mitglied des Westfälischen Kunstvereins.
- Um diese Jahresgabe erwerben zu können, werde ich
Mitglied des Westfälischen Kunstvereins.

Datum/Unterschrift.....

Westfälischer Kunstverein
Friesenring 40
D-48147 Münster

